

Samstag, 12. März 2022, Werra Rundschau / Lokales

„Wir wollen Frieden“

KRIEG IN DER UKRAINE - Schüler fordern Ende der Kämpfe

VON TOBIAS STÜCK



Eindeutige Botschaft: So wie diese Schüler der Anne-Frank-Schule Eschwege haben fast 2000 Jungen und Mädchen am Freitag für ein Ende der Kämpfe in der Ukraine demonstriert. Foto:

Melanie Salweski/nh

Eschwege – „Was nützt eine Demo für den Frieden in Eschwege?“, fragten Hannah Hoberock und Samantha Kieler gleich zu Beginn der Kundgebung. Die Schülersprecherinnen der Brüder-Grimm-Schule beantworteten die Frage selbst: „Es ist zwar nur ein kleines Zeichen, dass wir den Morden nicht länger zuschauen wollen. Wir wollen aber möglichst viele dabei mitnehmen. Unsere kleine Flamme soll zu einem Strohfeuer werden.“

Fast 2000 Schüler und einige Eschweger Bürger konnten die drei Schulen, von denen die Kundgebung ausgegangen war, in Eschwege mobilisieren. Die Anne-Frank-Schule, die Brüder-Grimm-Schule und die Friedrich-Wilhelm-Schule haben sich alle zu der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bekannt. Ihrem Aufruf folgten daraufhin auch die Waldorfschule Werra-Meißner sowie Teile des Beruflichen Gymnasiums und des Oberstufengymnasiums.

Man wolle auf die Unmenschlichkeit und die Abscheulichkeiten des Krieges in der Ukraine aufmerksam machen, sagten die Schülervertreter der Brüder-Grimm-Schule. Man sei solidarisch mit den Opfern, unter denen sich viele Zivilisten befänden, sagte Hannah Hoberock. „Die Ukraine soll wissen: Die Welt schaut nicht tatenlos zu.“

Oleksandr Gorulya besucht die Brüder Grimm-Schule seit drei Jahren. Ursprünglich kommt er aus der Ukraine. In die Heimat seiner Vorfahren hat er noch viele Kontakte. Das Leid bekommt er intensiv mit. Seine Gedanken hat er vor einigen Tagen in einem Gedicht mit dem Titel „Die Stadt ist unruhig“ über die Hauptstadt Kiew verarbeitet und den Schülern vorgetragen. Sechstklässler Luis Galle rief die Menge zu einer Schweigeminute auf. „Es darf nicht sein, dass Menschen durch Krieg auseinandergerissen werden“, sagt Maurice Brübach von der Anne-Frank-Schule, deren Schullied daraufhin erklang, in dem es heißt: „Wir laden Freund als Gäste ein. Du sollst Leben in Liebe und Licht, an der Liebe der Hass zerbricht.“

FWS-Schülersprecher Luca Schneider sprach sich für Respekt und Vielfältigkeit aus. Um Kriege zu verhindern, seien Demokratie und Meinungsfreiheit darüber hinaus elementar. Für die Freie Waldorfschule sprachen Lucia Baresel und Emma Salzmänn.

Bürgermeister Alexander Heppe wurde von den Schülern um ein Schlusswort gebeten. Heppe lobte die vorangegangenen treffenden Worte der Eschweger Schüler und dankte ihnen für ihren Mut. Die große Schar habe ihm Hoffnung gegeben. „Wir haben hier auf dem Werdchen genau die Bil-

der von freien Menschen gesehen, die wir in die Welt hinaus schicken müssen.“ Heppe warb für ein vereintes Europa, in dem man frei leben könne. „Daran müssen wir jeden Tag arbeiten.“

Auf dem abgesperrten Gelände auf dem Eschweger Festplatz Werdchen versammelten sich die Schüler klassenweise. Überall herrschte Maskenpflicht. Polizei und Ordnungsamt hielten sich im Hintergrund und eskortierten die Mädchen und Jungen nach dem Ende der Kundgebung bei ihrem Fußmarsch zurück in ihre Schulen.